

# Maskierte stürmen den Berg

Überwältigender Zulauf am Faschingssonntag – „Gipfelgespräch“ mit Freie Wähler-Chef Hubert Aiwanger

**Gr. Falkenstein.** Aus einer spontanen Laune heraus ist beim Förderkreis Schutzhaus Falkenstein die Idee zu einem Faschingsszug von Zwieslerwaldhaus hinauf zum Großen Falkenstein entstanden. An die 300 Maskierte schlossen sich dem längsten und höchsten Faschingsszug Niederbayerns an und wanderten in drei Stunden hinauf zum Schutzhaus (Wir berichteten in der gestrigen Ausgabe.).

Das Projekt Schutzhaus-Neubau stößt jetzt auch auf politisches Interesse. Der Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler im Bayerischen Landtag, Hubert Aiwanger, und Naturpark-Chef sowie FW-Bezirksvorsitzender Heinrich Schmidt haben auf Initiative des Zwiesler Stadtrates Hans-Peter Marx das Falkenstein-Schutzhaus besucht. Die Besichtigung des gesamten Gebäudes vom entlegensten Kellerwinkel über die Küche bis zu den Schlafräumen war für die Teilnehmer sehr aufschlussreich.

Max Weber vom Förderverein und Hüttenwirt Michael Garhammer schilderten aus der Praxis die teilweise sehr großen Probleme im gesamten Haus. „Wir mussten inzwischen einen Teil der Schlafräume wegen Mauerdurchfeuchtung und mangelhaftem Brandschutz sperren“, berichtete Garhammer. Hüttenwirtin Claudia zeigte die beengten Verhältnisse im Küchenbereich auf.

Beim anschließenden Stammtischgespräch waren dabei: Max Weber, Hans-Jürgen Schröder und Marcus Wenzl vom Förderkreis Schutzhaus Falkenstein, Hüttenwirt Michael Garhammer, Hubert Aiwanger, Heinrich Schmidt, Herbert Unnash und Hans-Peter Marx. Schröder schilderte den Gästen ausführlich die Geschichte und Besitzverhältnisse des Schutzhauses. Das Finanzierungskonzept für den geplanten Neubau erläuterte Schröder mit Marcus Wenzl. Wobei betont wurde, dass man dem Präsidenten des Bayerischen Wald-Vereins, Staatsminister Helmut Brunner, und Geschäftsführer Georg Pleitl sehr dankbar für die jetzt rasche Einigung auf den Neu-



Das Schutzhaus am Großen Falkenstein konnte gar nicht alle Besucher fassen. An die 300 Maskierte wanderten hinauf auf den 1315 Meter hohen Berggipfel, wo sie von Hüttenwirt Michael Garhammer (vorne mit blauem T-Shirt) begrüßt wurden. – Fotos: Winter

bau und die damit verbundene Finanzierung im Hauptverein sei.

Architekt Max Weber ging in seinen Ausführungen sehr ausführlich auf die baulichen Mängel ein. Alle Erkenntnisse aus dieser sogenannten Mängelliste hätten keinen anderen Schluss zugelassen, als den Abriss des Gebäudes und Neubau an selber Stelle. Eine in Erwägung gezogene Sanierung hätte die gleichen finanziellen Aufwendungen bedeutet als ein Neubau, so der Architekt. Bereits im Frühjahr will man mit den ersten Bauvorbereitungen beginnen.

Im Gespräch mit MdL Hubert Aiwanger, Heinrich Schmidt und Herbert Unnash von der Arberland Regio GmbH wurden weitere Fördermöglichkeiten in Erwägung gezogen. Auf Landes-, Bezirks- und Kreisebene will man nach speziellen Fördertöpfen Ausschau halten.

Hans-Peter Marx sprach in seinen Ausführungen weitere fehlende infrastrukturelle Einrichtungen in Bezug auf Unterkunft- bzw. Schutzhäuser im Bayerischen Wald an. Im Vergleich zu Tirol oder Südtirol sei man hier noch absolutes touris-



Auch an der musikalischen Unterhaltung fehlte es nicht. Spontan griffen einige Gäste zu den Instrumenten.

Entwicklungsgebiet. „Auch im Nationalparkbereich gäbe es da ausbaufähige Häuser, wie zum Beispiel das Schachtenhaus oder die Schachten-Diensthütte“, meinte Marx.

Gegen Ende des sehr angeregten Meinungsaustausches am Falkenstein-Stammtisch überreichten Hubert Aiwanger und Heinrich Schmidt an den Förderkreis eine Privatspende in Höhe von 500 Euro. Hans-Jürgen Schröder dankte für den Besuch und für das Interesse an der Neubaumaßnahme von Seiten der Politik. – cl



Eine Spende für das Falkenstein-Schutzhaus haben Freie-Wähler-Chef Hubert Aiwanger (4.v.r.) und Bezirksvorsitzender Heinrich Schmidt (5.v.r.) im Rahmen eines Falkenstein-Stammtischgesprächs überreicht. Mit auf dem Bild (v.l.): Herbert Unnash, Michael Garhammer, Max Weber, Michaela Weber, Hans-Jürgen Schröder, Marcus Wenzl und Hans-Peter Marx.